- Es ist aufzuzeigen, auf welchen in den Beweismitteln enthaltenen Informationen diese getroffenen Feststellungen fußen.
- Es muß deutlich werden, daß der hinreichende Tatverdacht erarbeitet wurde und Gewißheit darüber besteht, daß dieser Beschuldigte den konkreten Straftatbestand verletzt hat.
- Dazu sind alle für die rechtliche Einschätzung notwendigen Informationen zur Tatbestandsmäßigkeit und zum geforderten Umfang der Ermittlungen zu erfassen (vgl. Abschnitt 1, Seite 7 ff der Lektion).
- Es ist die tatsächliche Beweislage widerzuspiegeln.
- Es muß inhaltliche Übereinstimmung zwischen den Darstellungen im Schlußbericht und den in der Akte enthaltenen Feststellungen bestehen.
- Inoffizielle Erkenntnisse dürfen im "Wesentlichen Ermittlungsergebnis" keinen Niederschlag finden.
- Nicht geklärte Widersprüche und Lücken sind als solche deutlich zu machen.

Zur Darstellung der Täterpersönlichkeit

In der Diskussion zu diesem Problemkreis sollte im Mittelpunkt stehen:

- Was ist unter dem Begriff "Täterpersönlichkeit" zu verstehen?
- Warum ist die Darstellung der "Täterpersönlichkeit" im Schlußbericht erforderlich?
- Welche inhaltlichen Anforderungen ergeben sich für die Darstellung der "Täterpersönlichkeit"?

Ausgehend von den Ausführungen auf den Seiten 41 - 45 der Lektion sollte nochmals verdeutlicht werden, daß

- die vom Straftatbestand geforderten Subjekteigenschaften herauszuarbeiten sind,
- gemäß § 101 (2) StPO als "Voraussetzung für die strafrechtliche Verantwortlichkeit ... die Persönlichkeit des Beschuldigten, seine Beweggründe, die Art und Schwere seiner Schuld, sein Verhalten vor und nach der Tat in be- und entlastender Hinsicht aufzuklären" ist,
- somit alle diejenigen Momente der Persönlichkeit des Täters herauszuarbeiten sind, die über die Entwicklung des Beschuldigten zum Straftäter, sein Verhalten vor und nach der Tat Aufschluß geben und die Einfluß auf die nachfolgende Entscheidung durch Staatsanwalt oder Gericht haben können.